

27. Oktober 2006
Die Presse

Nordost-Umfahrung nimmt Formen an Bohrungen für den Lobau-Tunnel beginnen im November.

Wien (stu). Der Autobahnring um Wien ist eines der wichtigsten Straßenprojekte Österreichs. Trotzdem sind Generationen von Verkehrsministern daran gescheitert, das Projekt zu realisieren. Die Folge: Der Transitverkehr wälzte sich mitten durch die Stadt - über die Südost-Tangente (A23).

Heute ist es (etwas) anders. Der erste Teil des Umfahrungsringes (Knoten Vösendorf bis Knoten Schwechat) ging Mitte des Jahres in Betrieb - die Südautobahn (A2) ist nun mit der Ostautobahn (A4) verbunden und die Tangente entlastet.

Eine zweite Front ist in Bewegung geraten: Noch im November beginnen in der Lobau laut Projektbetreiber Asfinag die Probebohrungen für den Lobau-Tunnel, durch den die Autobahn unter dem Naturschutzgebiet führt.

- Schwechat bis Süßenbrunn. Der Lobau-Tunnel gehört zum zweiten Abschnitt, der vom Knoten Schwechat bis zum Knoten Süßenbrunn führt. Vor der Donau verschwindet die S1 unter der Erde und kommt erst nach dem Naturschutzgebiet bei Groß Enzersdorf an die Oberfläche, wo sie bis zum Knoten Süßenbrunn führt. Der Bau der Teilstrecke soll 2009 begonnen und bis 2015 fertig werden. Kosten: 1,6 Milliarden Euro. Auf dieser Strecke gibt es zwei wichtige Anbindungen: Einerseits über das bedeutendste Stadtentwicklungsgebiet (Flugfeld Aspern) bis zum Ende der A23. Andererseits die nördlich gelegene Anbindung an die Tangente vom Knoten Süßenbrunn über die verlängerte S2 bis zum Knoten Hirschstetten.
- Süßenbrunn bis Korneuburg. Der Baubeginn wird laut Asfinag in den nächsten Monaten erfolgen. Schlüsselstelle ist der Knoten Eibesbrunn, wo die Nordautobahn (A5 - siehe nebenstehenden Artikel) von Drasenhofen kommend eingebunden wird. In Korneuburg wird die S1 mit der A22 (Donauufer-Autobahn) verbunden und der Regionenring geschlossen. 2010 soll der Abschnitt eröffnet werden. Kosten: etwa 655 Mio. Euro (netto) für 23,5 Kilometer.

Die erste Erleichterung auf dem Weg in den Osten erfolgt für Autofahrer bereits Ende 2007. Dann geht mit der Spange Kittsee (A6) eine Hochleistungs-Verbindung in den Osten in Betrieb. Die A6 verläuft zwischen dem Grenzübergang Kittsee und der Ostautobahn, wo sie nördlich von Parndorf einmündet.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=w&id=594975>